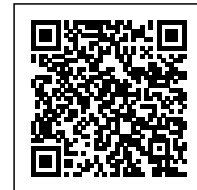
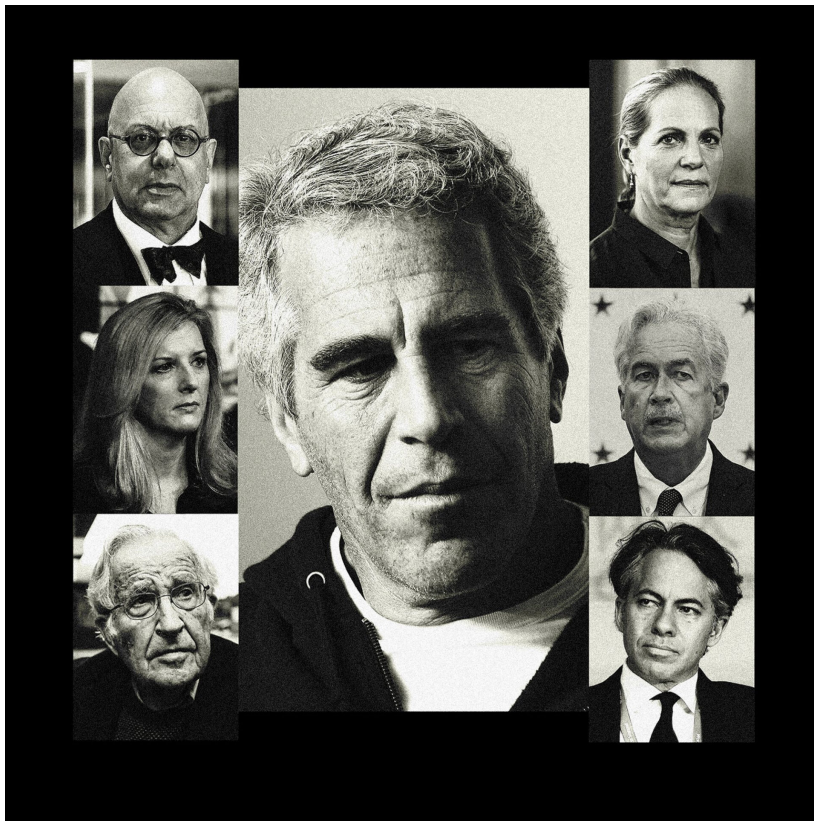


Epsteins privater Kalender enthüllt prominente Namen, darunter CIA-Chef und Goldmans Top-Anwältin (Teil 1)



Von Khadeeja Safdar & David Benoit / Wall Street Journal

Termine und E-Mails belegen Treffen in den Jahren nach seiner Verurteilung als Sexualstraftäter; Besucher verweisen auf seinen Reichtum und seine Verbindungen.

Der Spionagechef der Nation, ein langjähriger College-Präsident und Top-Frauen im Finanzwesen. Der Kreis der Personen, die Jahre nach Jeffrey Epsteins Verurteilung als Sexualstraftäter mit ihm zu tun hatten, ist größer als bisher bekannt, wie aus einer Reihe von Dokumenten hervorgeht, die auch seine Terminkalender enthalten.

William Burns, seit 2021 [Direktor der Central Intelligence Agency](#) (CIA), hatte in seinem Amt als stellvertretender Außenminister im Jahr 2014 drei Treffen mit Epstein geplant, wie aus den Dokumenten hervorgeht. Sie trafen sich zunächst in Washington und anschließend besuchte Burns Epsteins Stadthaus in Manhattan.

Kathryn Ruemmler, eine Beraterin des Weißen Hauses unter Präsident Barack Obama, hatte Dutzende von Treffen mit Epstein in den Jahren [nach ihrer Tätigkeit](#) im Weißen Haus und bevor sie 2020 eine Spitzenanwältin bei Goldman Sachs Group Inc. wurde. Er plante auch, dass sie 2015 an einer Reise nach Paris teilnimmt und 2017 einen Besuch auf Epsteins Privatinsel in der Karibik.

Der Präsident des Bard College, Leon Botstein, lud Epstein, der eine Gruppe junger weiblicher Gäste mitbrachte, auf den Campus ein. Noam Chomsky, ein Professor, Autor und politischer Aktivist, sollte 2015 mit Epstein zu einem Abendessen in dessen Stadthaus in Manhattan fliegen.

Keiner dieser Namen taucht in Epsteins inzwischen öffentlichem "schwarzen Buch" der Kontakte oder in den öffentlichen Flugprotokollen der Passagiere auf, die mit seinem Privatjet reisten. Die Dokumente zeigen, dass Epstein mehrere Treffen mit jedem von ihnen arrangierte, nachdem er 2008 eine Haftstrafe für ein Sexualverbrechen mit einem Teenager verbüßt hatte und als Sexualstraftäter registriert war. Die Dokumente, die Tausende von Seiten mit E-Mails und Terminkalendern aus den Jahren 2013 bis 2017 enthalten, wurden bisher nicht veröffentlicht.

Aus den Dokumenten geht nicht hervor, zu welchem Zweck die meisten der Treffen stattfanden. Das *Wall Street Journal* konnte auch nicht überprüfen, ob alle geplanten Treffen stattgefunden haben.

Die meisten dieser Personen sagten dem *WSJ*, sie hätten Epstein wegen seines Reichtums und seiner Verbindungen besucht. Mehrere sagten, sie glaubten, er habe seine Zeit abgesehen und sich rehabilitiert. Botstein sagte, er habe versucht, Epstein zu einer Spende für seine Schule zu bewegen. Chomsky gab an, er und Epstein hätten politische und akademische Themen diskutiert.



CIA-Direktor William Burns (Mitte) bei einer Senatsanhörung im März, traf sich 2014 mit Epstein in Washington und besuchte später Epsteins Stadthaus in Manhattan. Foto: Al Drago/Bloomberg News

Burns traf sich vor etwa zehn Jahren mit Epstein, als er sich darauf vorbereitete, aus dem Staatsdienst auszuscheiden, sagte CIA-Sprecherin Tammy Kupperman Thorp. "Der Direktor wusste nichts über ihn, außer dass er als Experte für den Finanzdienstleistungssektor vorgestellt wurde und

allgemeine Ratschläge für den Übergang in den privaten Sektor anbot", sagte sie. "Sie hatten keinerlei Beziehungen."

Ruemmler hatte eine berufliche Beziehung zu Epstein im Zusammenhang mit ihrer Rolle bei der Anwaltskanzlei Latham & Watkins LLP, reiste aber nicht mit ihm, sagte ein Sprecher von Goldman Sachs. Epstein stellte sie potentiellen juristischen Klienten vor, wie z.B. dem Mitbegründer der Microsoft Corporation, [Bill Gates](#), sagte der Sprecher. "Ich bedauere, Jeffrey Epstein jemals kennengelernt zu haben", sagte Frau Ruemmler.

Eine Sprecherin von Latham & Watkins erklärte, Epstein sei kein Mandant der Kanzlei.

Im Jahr 2006 wurde Epstein öffentlich beschuldigt, in Florida Mädchen im Alter von 14 Jahren sexuell missbraucht zu haben. Das FBI und die Polizei ermittelten und im Jahr 2008 einigte sich Epstein mit der Staatsanwaltschaft. Er vermied eine Anklage auf Bundesebene und bekannte sich schuldig, eine Minderjährige verführt und zur Prostitution angestiftet zu haben. Er wurde als Sexualstraftäter registriert und verbrachte etwa 13 Monate in einem Resozialisierungsprogramm.

Epsteins Fall löste damals ein großes Medienecho aus und Publikationen in den USA und im Ausland berichteten über Anschuldigungen von minderjährigen Mädchen und jungen Frauen. Im Jahr 2006 gaben mehrere Politiker Spenden von Epstein zurück. Einige Mitarbeiter gingen auf Distanz zu ihm. Sein [größter bekannter Kunde](#), der Einzelhandelsmilliardär [Leslie Wexner](#), sagte später, er habe 2007 die Beziehungen abgebrochen. Seine Bank JPMorgan Chase & Co. erklärte in der Folge, sie habe [2013 seine Konten geschlossen](#), wenngleich sich einige Bankangestellte auch danach noch jahrelang mit ihm trafen.



Ein Foto, das in Epsteins Stadthaus aufgenommen wurde, als die Behörden 2019 dort eindringen, und das später als Beweismittel vor Gericht eingeführt wurde. Foto: SDNY

2015 beschuldigte Virginia Giuffre Epstein öffentlich, sie als Jugendliche sexuell missbraucht und verschleppt zu haben und sie zum Sex mit einflussreichen Personen, darunter Prinz Andrew, gezwungen zu haben. Prinz Andrew hat die Vorwürfe bestritten und im vergangenen Jahr eine Klage von Frau Giuffre wegen sexuellen Missbrauchs durch einen Vergleich **beigelegt**.

Den Dokumenten zufolge waren Epsteins Tage trotz der negativen Presse von morgens bis abends mit Zusammenkünften prominenter Leute ausgefüllt. Es gab Abendessen in New Yorker Restaurants, Treffen in Luxushotels und Zusammenkünfte in den Büros prominenter Anwaltskanzleien. Viele Termine wurden in Epsteins Stadthaus in Manhattan abgehalten.

Die Staatsanwaltschaft **behauptete** 2019, dass Epstein in diesem Stadthaus jahrelang weibliche Opfer, viele von ihnen minderjährig, sexuell missbrauchte und einige von ihnen dafür bezahlte, ihre Freundinnen für sexuelle Handlungen anzuwerben.

Nachdem der *Miami Herald* berichtet hatte, dass Dutzende von Frauen aussagten, sie seien missbraucht worden, erhob die Staatsanwaltschaft 2019 Anklage gegen Epstein wegen einer



Verschwörung zum Sexhandel. Er starb in jenem Jahr in einem New Yorker Gefängnis, während er auf seinen Prozess wartete, was der städtische Gerichtsmediziner als Selbstmord einstufte.



William Burns

Der 67-jährige Burns, ein Berufsdiplomat und ehemaliger Botschafter in Russland, traf sich 2014 mit Epstein, als er stellvertretender Außenminister war. Im August war ein Mittagessen im Büro der Anwaltskanzlei Steptoe & Johnson in Washington geplant. Wie die Unterlagen zeigen, vereinbarte Epstein im September zwei Abendtermine mit Burns in dessen Stadthaus. Nach einem der geplanten Treffen plante Epstein, dass sein Fahrer Burns zum Flughafen bringen sollte.

Burns erinnert sich, von einem gemeinsamen Freund in Washington vorgestellt worden zu sein und Epstein einmal kurz in New York getroffen zu haben, so CIA-Sprecherin Thorp. "Der Direktor kann sich an keinen weiteren Kontakt erinnern, auch nicht daran, dass er zum Flughafen gefahren wurde", sagte sie.

Im darauffolgenden Monat, Oktober 2014, trat Burns von seinem Posten im Außenministerium zurück, um als Präsident der Denkfabrik Carnegie Endowment for International Peace zu fungieren. Er leitete Carnegie Endowment, bis er Anfang 2021 von Präsident Biden als CIA-Direktor ernannt wurde.

Siehe auch

Too big to fail 1/6 - Verborgene im Scheinwerferlicht: Die schockierenden Ursprünge des Jeffrey-Epstein-Falls

Kathryn Ruemmler

Die Dokumente belegen, dass Epstein einige seiner Gäste gut zu kennen schien. Den Dokumenten zufolge bat er um Avocado-Sushi-Rollen, als er sich mit Ruemmler traf. Er besichtigte Wohnungen, die sie zu kaufen beabsichtigte. Im Oktober 2014 kannte Epstein ihre Reisepläne und wies einen Assistenten an, sich über ihren Flug zu informieren. "Schauen Sie nach, ob es einen Platz in der ersten Klasse gibt", schrieb er, "wenn ja, dann buchen Sie sie um".



Kathryn Ruemmler hatte in den Jahren nach ihrer Tätigkeit im Weißen Haus und bevor sie eine Spitzenanwältin bei Goldman Sachs wurde, Dutzende von Treffen mit Epstein. Bild: William B. Plowman/NBCUniversal/Getty Images

Im Jahr 2014 rief Epstein Ruemmler innerhalb weniger Wochen nach ihrem Ausscheiden aus dem Weißen Haus Obamas an. Epstein plante ein Mittagessen im August 2014 in seinem Stadthaus, gefolgt von einer Reihe von Treffen, um sie einem größeren Kreis seiner Bekannten vorzustellen.

Ruemmler traf Epstein zum ersten Mal, nachdem er sie angerufen hatte, um sie nach ihrem Interesse an der Vertretung von Gates und der Bill & Melinda Gates Foundation zu fragen, sagte der Sprecher von Goldman Sachs.

Eine Sprecherin von Gates sagte, dass Epstein nie für Gates gearbeitet habe, ihre Beziehung falsch dargestellt habe und dass Gates es bedauere, sich jemals mit ihm getroffen zu haben.

In den Dokumenten ist nachzulesen, dass Epstein und seine Mitarbeiter darüber diskutierten, ob sich

die heute 52-jährige Ruemmler mit der Anwesenheit junger Frauen, die als Assistentinnen und Angestellte in dem Stadthaus arbeiteten, unwohl fühlen würde. Die Frauen fragten Epstein zweimal per E-Mail, ob sie das Haus meiden sollten, wenn Ruemmler anwesend war. Laut den Dokumenten sagte Epstein einer der Frauen, dass er sie nicht in der Nähe haben wolle, und einer anderen, dass es kein Problem sei.

Ruemmler habe in dem Stadthaus nichts gesehen, was sie beunruhigt hätte, und habe auch keine Bedenken geäußert, sagte der Goldman-Sprecher.

Mehrere Personen, die Epstein in dieser Zeit besuchten, sagten, sie hätten junge Frauen in seinem Stadthaus gesehen. Eine der Besucherinnen, die Anthropologin Helen Fisher, die sich mit romantischer Liebe und Bindung beschäftigt, traf sich im Januar 2016 mit Epstein zum Mittagessen, um über ihre Arbeit zu sprechen.

Dr. Fisher berichtete, dass Epstein sie nach dem Mittagessen einlud, mit seinen Mitarbeiterinnen zu sprechen. "Und dann kamen, ich würde sagen, sechs junge Frauen", sagte sie. "Alle von ihnen sahen gut aus. Alle von ihnen waren jung."

Dr. Fisher sagte, er habe ihre Arbeit nie finanziert, sie seien nicht befreundet gewesen und sie seien nicht in Kontakt geblieben. "Ich hatte nichts mit Jeffrey Epstein zu tun", sagte sie. "Aber ich habe mich an ihn erinnert, wegen seines spektakulären Hauses und wegen der sechs jungen Frauen."

In den nächsten Jahren hatte Ruemmler, die damals Partnerin bei Latham & Watkins war und sich auf die Verteidigung von Wirtschaftskriminellen spezialisierte, mehr als drei Dutzend Verabredungen mit Epstein, unter anderem zum Mittag- und Abendessen.

"Im Rahmen des normalen Ablaufs lud Epstein sie auch zu Meetings und gesellschaftlichen Zusammenkünften ein, stellte sie anderen Geschäftskontakten vor und gab ihr Empfehlungen", sagte der Goldman-Sprecher. "Es war die gleiche Art von Kontakten und Engagements, die sie mit anderen Kontakten und Kunden hatte."

Aus den Dokumenten geht hervor, dass sie 2015 mit Epstein nach Paris fliegen sollte und dass er 2017 einen Zwischenstopp in St. Lucia plante, um sie für einen Tag zu seinem Haus auf den US-amerikanischen Jungferninseln zu bringen.

Ruemmler hat seine Insel nie besucht und "nie eine Einladung oder eine Gelegenheit angenommen, mit Jeffrey Epstein irgendwohin zu fliegen", sagte der Goldman-Sprecher.

Zusätzlich zu ihrer derzeitigen Rolle als Rechtsberaterin bei Goldman Sachs ist Ruemmler Co-Vorsitzende des Ausschusses für Reputationsrisiken, der Geschäfts- und Kundenentscheidungen auf potenzielle Schäden für das Image der Bank überwacht.

Ariane de Rothschild

Epstein brachte Ruemmler auch mit Ariane de Rothschild in Verbindung, die heute Vorstandsvorsitzende der Schweizer Privatbank Edmond de Rothschild Group ist. Die Bank beauftragte Ruemmlers Anwaltskanzlei Latham & Watkins nach der Kontaktaufnahme mit der Bank und dem Goldman-Sprecher mit der Unterstützung bei aufsichtsrechtlichen Angelegenheiten in den USA.

Ariane de Rothschild, die in die berühmte Bankiersfamilie eingeheiratet hat, hatte mehr als ein Dutzend Treffen mit Epstein. Den Dokumenten zufolge bat er sie um Hilfe bei der Personal- und Einrichtungsplanung und besprach mit ihr auch Geschäftsabschlüsse.



Laut den Dokumenten handelte Ariane de Rothschild, die Leiterin einer Schweizer Privatbank, 2015 einen Vertrag über 25 Millionen Dollar mit Epstein aus. Foto: Simon Dawson/Bloomberg News

Im September 2013 bat Epstein de Rothschild in einer E-Mail um Hilfe bei der Suche nach einer neuen Assistentin, "weiblich ... mehrsprachig, organisiert". "Ich werde mich umhören", mailte Frau de Rothschild zurück. Wie aus den Dokumenten hervorgeht, kaufte sie 2014 und 2015 im Auftrag Epsteins Auktionsgegenstände im Wert von fast 1 Million Dollar.

De Rothschild wurde im Januar 2015 zur Vorsitzenden der Bank ernannt. Im Oktober desselben Jahres handelten sie und Epstein einen 25-Millionen-Dollar-Vertrag für Epsteins Southern Trust Co. aus, um "Risikoanalysen und die Anwendung und Nutzung bestimmter Algorithmen" für die Bank



bereitzustellen, wie aus einem vom *WSJ* eingesehenen Angebot hervorgeht.

Nach Epsteins Verhaftung im Jahr 2019 **erklärte** die Bank, dass de Rothschild nie mit Epstein zusammengetroffen sei und sie keine geschäftlichen Beziehungen zu ihm unterhalte.

Die Bank räumte gegenüber dem *WSJ* ein, dass ihre frühere Aussage nicht korrekt war. Sie lautete, de Rothschild habe sich zwischen 2013 und 2019 im Rahmen ihrer normalen Aufgaben bei der Bank mit Epstein getroffen, und Epstein habe die Bank mit US-Finanzchefs bekannt gemacht, Anwaltskanzleien empfohlen und Steuer- und Risikoberatung geleistet.

“Parallel dazu hat Epstein sie bei einigen Gelegenheiten persönlich um Ratschläge und Dienstleistungen im Bereich der Nachlassverwaltung gebeten“, so die Bank.

De Rothschild hatte keine Kenntnis von einem Gerichtsverfahren gegen Epstein und “war sich auch keiner Probleme bezüglich seines persönlichen Verhaltens bewusst“, so die Bank. Nachdem sie später von seinem Verhalten erfuhr, erklärte die Bank, “sie fühlt mit den Opfern und unterstützt sie”.

Joshua Cooper Ramo

Bei einem von Epsteins geplanten Treffen mit de Rothschild im Januar 2014 war ein anderer seiner regelmäßigen Gäste anwesend: Joshua Cooper Ramo, damals stellvertretender Geschäftsführer von Henry Kissingers Unternehmensberatungsgesellschaft.



Joshua Cooper Ramo hatte mehr als ein Dutzend Treffen mit Epstein geplant. Foto: Imagine China/Reuters

Wie aus den Dokumenten hervorgeht, plante Epstein zwischen 2013 und 2017 mehr als ein Dutzend Treffen mit Ramo, der zu dieser Zeit in den Vorständen der Starbucks Corporation und der FedEx Corporation saß. Laut den Dokumenten hatte Epstein spezielle Snacks zur Hand, weil er glaubte, dass Ramo Vegetarier war.

Siehe auch

Too big to fail 2/6 - Regieren durch Erpressung: Jeffrey Epstein, Trumps Mentor und die dunklen Geheimnisse der Reagan-Ära

Viele der Verabredungen von Ramo mit Epstein fanden abends, in der Regel nach 17 Uhr, im Stadthaus statt. Aus den Dokumenten geht hervor, dass Ramo im September 2013 auch zu einem Frühstück mit dem ehemaligen israelischen Premierminister Ehud Barak, einem weiteren Stammgast, eingeladen war.



Ramo, der immer noch im Vorstand von FedEx sitzt und vor kurzem aus dem Vorstand von Starbucks zurückgetreten ist, reagierte nicht auf Bitten um eine Stellungnahme. Eine Sprecherin von Kissinger sagte, er wisse nicht, dass sich Ramo mit Epstein getroffen habe.

Noam Chomsky

Barak traf Epstein 2015 auch mit dem heute 94-jährigen Linguistikprofessor und politischen Aktivisten Chomsky, der dem Kapitalismus und der US-Außenpolitik kritisch gegenübersteht.

Chomsky sagte, Epstein habe das Treffen mit Barak arrangiert, damit sie "Israels Politik in Bezug auf palästinensische Fragen und auf der internationalen Bühne" diskutieren konnten.

Barak sagte, er habe sich auf seinen Reisen nach New York oft mit Epstein getroffen und sei Leuten wie Ramo und Chomsky vorgestellt worden, um geopolitische oder andere Themen zu besprechen. "Er brachte oft andere interessante Personen aus Kunst oder Kultur, Recht oder Wissenschaft, Finanzen, Diplomatie oder Philanthropie mit", so Barak.

Epstein arrangierte 2015 und 2016 mehrere Treffen mit Chomsky, als dieser noch Professor am Massachusetts Institute of Technology (MIT) war. Auf die Frage nach seiner Beziehung zu Epstein antwortete Chomsky in einer E-Mail: "Die erste Antwort ist, dass es Sie nichts angeht. Oder irgendjemandes Angelegenheit. Die zweite ist, dass ich ihn kannte und wir uns gelegentlich getroffen haben."

Den Dokumenten zufolge plante Epstein im März 2015 ein Treffen mit Chomsky, dem Harvard-Professor Martin Nowak und anderen Wissenschaftlern. Chomsky sagte, sie hätten sich mehrmals in Nowaks Forschungsinstitut getroffen, um über Neurowissenschaften und andere Themen zu sprechen.

Zwei Monate später plante er, mit Chomsky und seiner Frau zum Abendessen mit ihnen und dem Filmregisseur Woody Allen und seiner Frau Soon-Yi Previn zu fliegen, so die Dokumente.

"Wenn es einen Flug gegeben hätte, was ich bezweifle, dann wäre es ein Flug von Boston nach New York gewesen, 30 Minuten", sagte Chomsky. "Ich kenne kein Prinzip, das von mir verlangt, dass ich Sie über einen mit einem großen Künstler verbrachten Abend informiere."

Laut Angaben der Hochschulen spendete Epstein zwischen 2002 und 2017 mindestens 850.000 Dollar an das MIT und zwischen 1998 und 2008 mehr als 9,1 Millionen Dollar an Harvard. Im Jahr 2021 teilte Harvard mit, dass man Nowak wegen der Verletzung von Universitätsrichtlinien im Umgang mit Epstein sanktioniere und ein von ihm geleitetes Forschungszentrum, das Epstein finanziert hatte, schließe. Das MIT erklärte, es sei unangemessen, Epsteins Geschenke anzunehmen, und spendete später 850.000 Dollar an gemeinnützige Organisationen, die Überlebende von sexuellem Missbrauch unterstützen.

In einem Interview mit dem Podcast "dunc tank" aus dem Jahr 2020 sagte Chomsky, dass Leute, die er für schlimmer hielt als Epstein, an das MIT gespendet hätten. Er erwähnte keines seiner Treffen mit ihm.



Der Professor und politische Aktivist Noam Chomsky sagte, er habe bei seinem Treffen mit Epstein politische und akademische Themen diskutiert. Foto: Alejandro Acosta/Agencia EL UNIVERSAL/Zuma Press

Chomsky sagte dem *WSJ*, dass zum Zeitpunkt seiner Treffen "über Jeffrey Epstein nur bekannt war, dass er wegen eines Verbrechens verurteilt worden war und seine Strafe abgesessen hatte. Nach den amerikanischen Gesetzen und Vorschriften bedeutet das eine weiße Weste".

Laut MIT haben die Anwälte, die die Verbindungen zu Epstein untersuchten, nicht festgestellt, dass sich Chomsky mit Epstein auf dem Campus getroffen oder von ihm Geld erhalten hat. Harvard lehnte es ab, sich über den Bericht hinaus zu äußern, den es im Jahr 2020 über seine Beziehungen zu Epstein veröffentlichte. Nowak sagte, er bedauere es, die Verbindung zwischen Epstein und Harvard gefördert zu haben. Er reagierte nicht auf Bitten um eine Stellungnahme.

Leon Botstein

Der 76-jährige Botstein, der seit 1975 Präsident des Bard College ist, hatte im Laufe von vier Jahren etwa zwei Dutzend Treffen mit Epstein geplant, bei denen es sich meist um Besuche in seinem Stadthaus handelte.

“Ich war ein erfolgloser Spendensammler und tatsächlich das Objekt eines gewissen Sadismus seinerseits, wenn es darum ging, philanthropische Unterstützung zu erlangen”, sagte Botstein. “Das war meine Beziehung zu ihm.”

Botstein sagte, er habe Epsteins Stadthaus zum ersten Mal 2012 besucht, um ihm für unaufgeforderte Spenden an die Bard High Schools zu danken, und sei dann über mehrere Jahre zurückgekehrt, um weitere Spenden zu erhalten. Aus den Dokumenten geht hervor, dass Epstein im Jahr 2015 66 Laptops gespendet hat.

“Wir haben ihn überprüft, er war ein verurteilter Verbrecher wegen eines Sexualverbrechens”, sagte er. Bard habe ein großes Bildungsprogramm für Gefangene, sagte er. “Wir glauben an die Rehabilitation”.

Botstein, der auch langjähriger Musikdirektor des American Symphony Orchestra ist, lud Epstein 2013 zu einer Oper in Bard ein, 2016 dann zu einem Konzert an der Hochschule, wie aus den Dokumenten hervorgeht. Epstein plante jedes Mal, einige seiner jungen Assistentinnen mitzubringen und mit dem Hubschrauber anzureisen.



Leon Botstein, Präsident des Bard College und Musikdirektor des American Symphony Orchestra, lud Epstein zu Veranstaltungen an der Schule ein. Foto: Hiroyuki Ito/Getty Images

Botstein sagte, er habe erwartet, dass Epstein sich für klassische Musik einsetzen würde, und dass die Schule bei seinem Besuch Vorkehrungen getroffen habe. "Aufgrund seiner Vorgeschichte hatten wir Sicherheitsvorkehrungen getroffen", sagte er. "Er hatte keinen freien Zugang zu irgendjemandem."

In Epsteins Haus wurde Botstein in ein Esszimmer geführt, wo sie über klassische Musik und andere Anliegen diskutierten, sagte er. "Er präsentierte sich als Milliardär, als eine wirklich sehr reiche Person", sagte er. "Ich fand ihn seltsam und arrogant. Und schließlich kam ich zu der Überzeugung, dass er uns einfach nur hinhalten wollte, weshalb wir den Kontakt zu ihm abbrachen."

Trotz all seiner Treffen, so Botstein, hat Epstein nie eine weitere Spende an Bard getätigt. "Es war Glück im Unglück", sagte er, "dass wir nie Geld bekommen haben".

Teil 2: [Jeffrey-Epstein-Dokumente: Abendessen mit Lawrence Summers und Filmvorstellungen mit Woody Allen](#)

Autoren: Khadeeja Safdar & David Benoit

Am 30.04.23 erschienen auf:

<https://www.wsj.com/amp/articles/jeffrey-epstein-calendar-cia-director-goldman-sachs-noam-chomsky-c9f6a3ff>

Übersetzung: Causalis Spezial